

1522 »Newe zeittung von dem lande, das die Spanier funden haben ym 1522. Iare, genant Jucatan«¹

Die Spanier unter Hernán Cortés erobern 1520 und 1521 Mexiko.

Der Erfurter Mathes/Matthäus Maler druckt 1522 diese Schrift, die ganz aktuell die Eroberung Mexikos durch den Spanier Hernán Cortés und seine Leute beschreibt. Die Azteken unter Montezuma sind den hellhäutigen Spaniern, ihren Pferden und Gewehren ausgeliefert. Die christlichen Spanier sind entsetzt über die Menschenopfer². Die Schreibweise der mexikanischen Orte oder Flüsse ist bedingt durch Hörensagen.

Item die Spanier seint außgefahren zu **Suullia** [=Sevilla] bis in die insel **Cuba**. von der insel Cuba seint sie gefahren lij [=52] meyl wegs, haben do funden eyn klein Insel unnd dar ynnen nicht mher funden dan zway alte weyber, welche weyber sie außgebenn fur geistlich, unnd wen die Hern von den Landen, so do selbst yn der selben gegenhayt liegen, kriegen wollen einer mit dem andern, so schicken sie zu den obgenanten zwayen weybern, das sie ynen sagen soln, ob sie victoriam haben soln aber nicht. die selbigen weyber seint grosse zcauberin und beschwern den teuffel, so kumbt ehr zu ynen und red personlich mit ynen in teuffellischer gestalt, was ehr ynen sagt, das sagen sie denen, so zu ynen geschickt.

Item nahet bey der selbigen insel funden sie ein ander groß insel und darinnen ein grosse stadt mit vill volcks besetzt, in welcher insel ist vill Wax und honigk, und zwue meyl von der selbigen insel funden sie ein grosses landt und darinnen ein grosse stadt gelegen auff einem grossen vliessende wasser, genant **Grigolffa**³, die von der selben stat deren den Spanier ein grosse geschenke yn sunderheit an golt und an Baumwollen claydern und baumwolle decken von vylhe manyr gemacht auß Papegey federn. yn dem lande findt man vile goldes, die hewßer seint mit strohe gedeckt unnd sonst von stainen gemacht. haben in der stat ein Rathaws und halten gut recht under ynen. haben ein platze in der stat, darauff sie kauffen und verkauffen. das golt so sie prauchen ist ein frucht wie die mandel kern und auß der selbigen frucht machen sie wein, den sie drincken. haben gewicht und mass darbey sie verkauffen und kauffen. Ir brotte ist gemacht auß Hyrsche [=Hirse], haben keyn ander fleysche dan fogel und fische. die kirchen und Tempel, darinne sie yre Apgötter haben, sein starcke gebawt wie Schlosser. von dem lande furhen sie [die Spanier] in ein ander landt genant **Kochoquaquo**⁴. do funden sie auß dermassen ein groß vliessent wasser, yn welchem mhan vill goldes findt. der ursprungk von dem selbigen wasser ist lxxx [=80] meyl von dem merhe und entspringk an zwayen orthen. Zwischen den selben zwayen orthen leyt ein auß der massen grosse Stat, welche stat ist die reichst von golde, so in den selbigen landen ist handlen yn der selbigen stat gleich wie kauffleuthe.

< >

haben rechebucher unnd solch bucher, so sie haben, seint gemacht von Baum rynden. haben under ynen gutte goltschmit und maler. all yr malen seint teufels figurn. und haben baum, die

¹ Verfasser ist Mathes Maler; Fundstellen: <http://diglib.hab.de/drucke/108-17-quod-8s/start.htm>; archive.org. Der Schrägstrich ist nicht wiedergegeben, die Zeichensetzung ist heutigen Regeln angepasst.

² Siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Opferkult_der_Azteken

³ Der Rio Grijalva ist ein 766 km langer Fluss im Südosten Mexikos. Er wurde nach seinem spanischen Entdecker Juan de Grijalva benannt (1518).

⁴ = Coatzacoalcos, eine Hafenstadt in Veracruz, Mexiko.

tragen rothe fruchte, recht wie erdbeere. welch fruchte schmecken gleich wie negelein.
 Item von den landen furen sie auff den obgemelten wasser gnant **kochoquaquo** xxxvij [=37]
 meil. do funden sie zwue kleyne in sel und in yeder in sel ein Tempel von den abgottern, und
 mitten in ytlichem Tempel stet ein runder tische und auff dem tische ein grosser mermelstein,
 auff welchem tische sie die kynder opffern In der massen.

< >



Abb. 1: Menschenopfer und Teufel

Wan ein König mit dem andern kriegen will, so versamlet ehr acht tage darvor vill von seynem
 folcke und hebt mit ynen an zu tantzen und singen. in welchem gesange ruffen sie den teuffel
 an, welchen sie nennen Zunij⁵, und wan sie lange getantzt und gesungen haben, So erscheint
 ynen der Zunij ader teuffel in einer figur eins, der in kurtzen zeytten gestorben ist. So fragen
 sie yne ab, sie sollen die schlacht gewinnen ader vorlirn, so antwort ehr dem konig und sagt,
 Ehr soll nhemen solchs und sollichs mans kynder, so nympt der konig xij [=12] bis yn xviii
 [=18] kynder, wie es yme in syn kumpt und lest sie furen in die obgemelten Insel, daselbst
 machen sie die kynder tantzen umb die apgotter, so ym tempel seint. darnach nehmen yre
 Priester die kynder eyns nach dem andern unnd legen sie auff den obgemelten stain, so auff
 dem runden tische leyth unnd schneiden ynen hende unnd fuess ab, welche hende und fuess

⁵ Nicht identifiziert.

behalten sie für sie zu essen. darnach schneyden sie den korper auff und nhemen das gebluet herauß und bestreichen den apgot darmit. darnach werffen sie den Corper die stiegen hinab. So nhemen sie die gegenwertig sein umb sie zu essen, so das geschicht, so erscheint ynen der Teuffel wider und sagt ynen, sie sollen victoriam haben. und ist es sach, das sie nicht victoriam haben soln, so nhemen sie noch ein malh als vilh kynder als sie vorgonhomen haben und thuen denen wie sie den ersthten gethan haben. und haben gemaninlich vilh kryegs underei- nander, auss welcher ursach vylh kynder geopffert werden durchs iare.

Item nicht weyt von den obgemelten Insel leynt ein landt genant **Samptua**⁶, unnd die Principal stat ist auch genant **Samptua**, der Konig von der selbige stat kryegt mit dem konig von gros- sen Venedig [=Mexiko Stadt⁷] genant,



Abb. 2: Montezuma (1549)

auß welcher veste macht ehr grosse freuntschafft mit den Castern, auff das sie ym solten helffen wider den konig **Ma- thotzoma** [=Montezuma⁸] welcher ist herr von dem gross Venedig und der mechtigst konig, so yn den selben landen ist. der konig von Samptua schenckt dem Capitanier eyn Same von golde gemacht so gross als eynn wagen rade und so dick als ein faust und ein silberein mhan, auch so grosse und dicke als die Same, dartzu vilhe guldener pecher, eynn gulden krebs, armschyn, bickelhauben, dartz- schen als vonn golde

< >

unnd vilhe decken von Baumwollen ge- macht und anderley vilhe clayder wun- derlich gemacht, die man von dem selben lande lassen yne in den undern lepssen [=Lippen] ein loch machen, dieweil sie noch Jungk sein und zwischen dem lepssen vnd zene durch das selbig loch stecken sie zway stucke goldes, die heben ynnen die lepssen hoch auff, das sie fast dicke lepssen gewannen, und das halten sie für hubsch dingk.

Item hinein warts yn lande vi [=6] meyl wegs leynt ein Sehe, hat i [=1] meyl umb unnd umb, mitten yn dem selben Sehe leynt eyn grosse Stadt von lxx [=70] Tau- sent vetzeres, welche stat die Christen

nennen gross Venedig [=Mexiko Stadt]. liegen sonst noch drey Stete yn dem selben Sehe. unnd das groß Venedig hat funff pfortten und ein ytliche pfordt hat ein Brucke biß auffs lande, und auff den selbigen funff brucken haben sie vil

⁶ Nicht identifiziert.

⁷ Siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Mexiko-Stadt>

⁸ Siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Moctezuma_II.



Abb. 3: Mexiko-Stadt mit seinen Brücken

<A iij>

schlege brucken mit yren thürmen, darumb die stat nicht zu gewynnen ist. das wasser laufft in alle gassen in groß Venedig. ist gesaltzen wasser. haben noch ein ander grosse brücke und hoch, können darauff vom lande ein suess wasser in die stat bringen, unnd ein yetlich hawß hat sein Cistern. unnd auff dem selben Sehe gehenn ob den Siebentzig tausent Achen ader cleyne schifflein, von welcher stat ist könig **Madotzama**. umb den obgenanten Sehe ligen vilhe grosser Stete mir krefftigem volgke. diese stete seint all wole erbawet, die hewser seint oben, das mhan von eynem zum andern mag gehen, unnd die tache seint mit Reynem sylber gemacht, vonn kalgk unnd sandt. Die stadt groß Venedig gnant Ist auß der massen reich an golde und baumwollen, wax und honig, hat alle tage margkt, do kummen teglich xl [=40] biß in fünfzig tausent mhan zum margt, prauchen kupferm müntze, haben gewicht und moß under yne, haben gut recht, yr brot ist auß Hirsche gemacht, seint keyne thire im lande wieder hunde, welche sie mesten und essen. haben vil Honigs essen auch menschen fleysch. seint yrem königk gehorsam, wen ehr zu einem sagt, gehe hyn in walt und stirbe, so gehet ehr von stundan in walt, Ist nichts unnd stirbt hungers. oder sagt zu einem, gehe und hencke dich, so henckt ehr sich von stundan. Seint so getrewe an einander. wann einer dem andern was sagt im geheim, so ließ ehr sich ehe zu stuckenn schneydenn ehe ehre offenbart.

Item der Capitanier vonn den Sponiern macht fride mit dem konig **Madotzoma** Herr von grossen Venedig und bat yne, das ehr yne und sein volgke ließ kumen in die stat, die zu besichtigen, unnd der königk vorhieß yms und ging in die stat und beruffet die oberisten und sagt yne, wie ehr den Christen vorheyssen in die stadt zu komen. do antworten yme die seinen, das sie solchs nicht gestaten wollten, wan er mocht die stat gewynnen, wan ehr darinnen

were und dormit der kônig die Christen nicht in die stat ließ kômen, do fingen sie den kônigk und do sie yne gefangen hetten, do sagt ehr zu seinem volgke, das sie yne zu tode schlügen, so ehr sein wort nicht halten mocht und das sie seinen sone zu einem kônigk machten. das theten sie, als yne der kônig geboth und machten seinen sone zu eynem kônig. das selbig

< >

volgke sein groß hantdbogen schutzen schiessen mit yren bogen stain, die seint scharffe gemacht, darmit sie durch ein harnasch schiessen.

Item die Castilianer [=Kastilier] furhen von **Samptua** auß iiij hundert [=400] meil, do funden sie ein ander landt genant **Mitzella**⁹ und kômen do in eyn groß vliessendt wasser gnant **Ponnio**, und auff diesem wasser funden sie ein grosse stat gnant **Athan**. do schickten sie zway cleine schifflein das wasser hinauff und funden vilhe ander Stete auff dem wasser ligendt. das volgk von dem selben landt seint gewonlich zauber vnd zcauberin, do sie die zway schifleyen sahen kômen, do machten etlich von yne ein kreyse und beschwurn den teufel unnd mit eynem fischgradt stachen sie sich selbst durch die zcungen unnd mit der selbenn

< >

zauberey und beschwerung vermainten sie die schiffe solten nicht ans landt kômen. Es halffe sie aber nichts, unnd die schiffe kamen ans landt. das volgk ist geclaidet mit Baumwollen claidern, ist fast ein Reich volgke, ader landt von golde und anderley kauffmanschafft.

Item von der stat **Athan**, Hundert und dreyssigk meyl wegs, leyt ein Insel gnant **Laflaritten**. das volgk von der selben Insel ist auß der massen ein böse volgke, seindt grosse handtbogen schutzen. in der selben Insel findt man vil Bern, Hirschen, Lewen und all anderley gedirich, so in unsern landen in sunderheyt auch vilhe fische.

Item in allen vorgeschrieben landen und Inseln schreiben sie, das so vill goldis ist, das es unsehlichen ist, und seynt etliche zu **Suullia** außgefahren an die obgamelte landt, haben auß ein tausent gemacht mann vorsicht, sich das der handel groß soll werden vonn Suullia auß in obgamelte landt.

Item yr solt wissen, das etlich leuthe von disen landen bethen die apgôtther an, unnd etlich seint darunder, die wieder got nach nye mandts anbeten dan allein den Zunij, das ist der teufel, als sie yne dan fur ein Hern halten, den sie furchten, doch nicht vor got halten. und sie reden mit yme, und ehr lest sich sehen etwan in einer und dann in einer andern gestalt. und zurzeiten macht dieser Zunij der teufel groß ungewitther, das offenbart ehr yne vorhin, ehe es gescheen soll, darumb furchten sie yne. vil ander ding sagt man von dem landt und schreybt das Vil davon zu schreyben werhe.

⁹ Mitzella, Ponnio, Athan, Laflaritten: nicht identifiziert.